

Stab außergewöhnlicher Ereignisse (SAE) - Weit mehr als Krisenstab „light“ auf Ebene der mittleren und kleinen kreisangehörigen Städte und Gemeinden

Während die Landkreise und kreisfreien Städte in Nordrhein-Westfalen aufgrund der geltenden Erlasslage¹ regelmäßig geschulte und somit gut ausgebildete Krisenstäbe vorhalten, die innerhalb kürzester Zeit aktiviert werden können, verfügen viele Rathäuser auf Ebene der mittleren und kleinen kreisangehörigen Kommunen nicht über entsprechende Strukturen.

Auch wenn die aktuelle Corona-Pandemie beispiellos in der Geschichte der Kommunen in Nordrhein-Westfalen und als Katastrophenlage einzustufen ist, kann es jederzeit und in jeder Kommune zu plötzlichen Ereignissen kommen, die einen außergewöhnlich hohen, langanhaltenden und aufwendigen Koordinierungsbedarf mit sich bringen. Dies können örtlich begrenzte Wetterextreme, langanhaltende Stromausfälle, der Ausfall der Wasserversorgung, neue Bedrohungen wie Terror- und Amokanschläge, komplizierte Ad-hoc-Entschärfung von Weltkriegsmunition oder andere plötzlich auftretende Ereignisse, wie z.B. außergewöhnlich große Unfälle oder Brände, sein.

Es gehört zum Selbstverständnis einer Kommune als Träger der örtlichen Gefahrenabwehr, den Schutz und die Versorgung ihrer Bevölkerung sowie die Aufrechterhaltung der Funktions- und Handlungsfähigkeit der Verwaltung sicherzustellen.

Neben dem Bestand einer leistungsfähigen örtlichen Feuerwehr als operativ-taktische Komponente ist daher das Vorhalten einer administrativ-organisatorischen Komponente innerhalb der Verwaltung von größter Bedeutung.

Um dies gewährleisten zu können, müssen Kommunen Vorsorge treffen und konzeptionelle, organisatorische und technische Voraussetzungen schaffen.

Der Krisenstabserlass des Landes NRW vom 26. September 2016 empfiehlt den Kommunen daher die Bildung eines örtlichen Stabes für außergewöhnliche Ereignisse – kurz SAE – welcher unterhalb des Krisenstabes der Kreise angesiedelt ist und nur auf örtlicher Ebene agiert.

Die Kommunen sollten hierzu bereits im Vorfeld diverse Fragestellungen geklärt haben, um im Ernstfall sofort einsatzbereit und handlungsfähig zu sein:

- Wie ist der SAE aufgebaut (Leitung, Mitglieder, Geschäftsordnung)?
- Welche Räumlichkeiten stehen dem Stab für außergewöhnliche Ereignisse zu Verfügung (Zugangsmöglichkeiten, Notstromversorgung, Kommunikationsmittel, funktionsfähige IT-Ausstattung etc.)?

¹ Krisenmanagement durch Krisenstäbe im Lande Nordrhein-Westfalen bei Großeinsatzlagen, Krisen und Katastrophen, Runderlass des Ministeriums für Inneres und Kommunales vom 26. September 2016

- Wie werden Mitglieder des SAE alarmiert und wie kann die Arbeitsfähigkeit über mehrere Tage personell sichergestellt werden?

Im aktuellen Ereignisfall haben die Kommunen keine Zeit, noch langwierige Überlegungen anzustellen, wie die Funktion der Verwaltung unter den dann „neuen“ Umständen aufrechterhalten und wieder zum Normalzustand zurückgeführt werden kann.

Insbesondere für Kommunen ohne hauptamtliches Feuerwehrpersonal dürfte diese Thematik überwiegend fachfremd und mitunter auch überfordernd sein.

Die gpaNRW empfiehlt jedoch allen Kommunen, sich der Thematik anzunehmen, entsprechende SAE-Strukturen zu organisieren und verbindlich einzuführen, um am Tag „X“ vorbereitet zu sein. Die Vorteile eines SAE sind schnell aufgezählt:

- Sofortige Handlungsfähigkeit eines professionellen und eingespielten Teams auf Verwaltungsebene
- Zugriff auf vorbereitetes, funktionsfähiges Equipment ad hoc möglich (Telefonleitungen, PCs, Drucker, Büromaterial etc. inkl. funktionierender Notstromversorgung)
- Eindeutige Zuständigkeitsregelung und klare Entscheidungsstrukturen für den Ernstfall
- Koordinierte Vernetzung von beteiligten Fachämtern und Behördenleitung
- Einheitliche Kommunikation nach außen
- Vorsicht ist besser als Nachsicht – Sie bereiten sich in ruhigen Zeiten umfassend vor, um in außergewöhnlichen Situationen professionell bestehen zu können
- Professionelles Handeln überzeugt – auch politisch



Die gpaNRW kann Ihre Kommune bei der Einführung von SAE-Strukturen unterstützen. Unser **Ansprechpartner Tobias Fuß** freut sich über Ihre Kontaktaufnahme.

Sie erreichen ihn telefonisch unter 0173 34 86 153 oder per Mail über tobias.fuss@gpa.nrw.de